

Künstler und ihre Kunst zu Gast im Prättigauer Alltag

Mit bewundernswerter Ignoranz, ob etwas «rentiert» oder nicht, ist die Hasena auch heuer an verschiedenen Orten im Prättigau Gastgeber und nimmt ihr Projekt «Ospiti» mit gewohntem Schwung wieder auf. Dahinter steht Peter Trachsel.

Von Gisela Kuoni

Dalvazza. – «Der Markt allein reicht für die Kultur nicht aus» – diesen Satz vom emeritierten Literaturprofessor und Autor anerkannter Bücher Peter von Matt möchte man über die kulturellen Bemühungen des Prättigauer Kulturnetzwerks 'dieHasena' schreiben. Markt allein ist sicher nicht Antrieb genug für Kultur, doch es geht immer wieder vergessen, dass Kultur und damit Kunst sehr wohl ein Wirtschaftsfaktor sind, den man nicht gering schätzen sollte.

Werbung macht Hasena-Gründer Peter Trachsel nicht. Mit vielfältigen kulturellen Unternehmungen setzt dieHasena auf die stille Kommunikation zwischen Protagonisten, Einheimischen und Gästen, auf das beharrliche Durchdringen ihrer besonderen Art der Kunstvermittlung in alle Schichten der Bevölkerung. Denkanstösse möchten hinauf und hinunter bis in den letzten Weiler des Tales reichen. Es gibt auch eine «Feigheit vor der Kunst» – seinen Mut zur Kunst beweist Trachsel seit Jahrzehnten, unermüdlich und nicht ohne Wirkung. Er ist dabei nicht nur auf Teilnehmer an-



Lockerer Gedankenaustausch: Besucherinnen und Besucher der ersten Ausgabe von «Ospiti» im Jahr 2003 treffen im Passagenhaus in Dalvazza zusammen.

gewiesen, sondern ebenso sehr auf Teilgeber. Auch dieses Jahr haben sich für das «Ospiti»-Kulturprojekt Teil- oder Gastgeber gefunden – in Saas, Schiers, Küblis und Fideris.

Zwangloses Miteinander

Vier Kunstschaffende aus Deutschland, aus Österreich und der Schweiz bewohnen vier Wochen lang, von morgen Sonntag an bis zum 1. Juli, vier «Gasthäuser» in Stels, Fideris, Küblis und Saas. Privatpersonen oder Familien treten während zwei Wo-

chen oder bis zu einem Monat als Gastgeber auf, nehmen eine Künstlerin oder einen Künstler bei sich auf, lassen sie oder ihn Anteil nehmen am Familienalltag, gewähren jedoch gleichwohl grösste persönliche Freiheit. Entstehen *muss* nichts dabei. Ohne jede Erwartung und ohne Druck verbringen die Geladenen ihre Zeit im Prättigau, was sich dabei entwickelt, ist offen und für jede Überraschung gut.

Einmal pro Woche, jeweils am Donnerstag, öffnet das «Gasthaus» seine

Tür und lädt ein zu einem gemeinsamen Spaziergang mit dem Künstler, der Künstlerin. Jeden Freitag ab 14 Uhr ist Gelegenheit, zusammen mit den Künstlern am öffentlichen Stammtisch der Hasena das Neueste zu erfahren. Den Abschluss macht schliesslich das erste Juli-Wochenende, an welchem am Ort des Geschehens, bei den Gastfamilien, Einblick genommen werden kann in das, was im Laufe des Monats entstanden ist.

Das grosse Thema und Anliegen der Hasena ist auch bei dieser «Ospiti»-Aktion, im Verborgenen zu agieren, etwas anzustossen, vielleicht Erkenntnisse, Ergebnisse, Pläne in die Welt hinauszutragen. Was «innen» geschehen ist, soll nach «ausser» gelangen, vom Land in die Stadt, von der Peripherie ins Zentrum. Spuren sollen bleiben, die nach neuen Schritten rufen. Welche Kunstschaffenden im Einzelnen aktiv werden und was sie an ihrem Gastort erlebt und gestaltet haben, ist nicht Thema dieser Vorschau. Darüber soll begleitend oder rückblickend berichtet werden.

14 Räume für die Kunst

«Ospiti» ist nur ein Teil des Sommerrespektive Jahresprogramms der Hasena. Seit Mitte Mai steht allen, die es in irgendeiner Form kreativ nutzen wollen, das so genannte Passagenhaus zur Verfügung – ein schlichtes Blockhaus, ohne Komfort, doch durchaus versehen mit allem Nötigen.

Auf dem Gelände der Säge der Firma Ruwa Holzbau steht seit geraumer Zeit eine «Passerhütte» wie ein Wild-

beobachtungsposten. Sie ist über eine leuchtend rote Stahlleiter zu erklimmen, bietet geschützten Ausblick nach allen Himmelsrichtungen und die Möglichkeit, mit dem aufliegenden Schreibmaterial seine Gedanken, Bilder, Visionen festzuhalten. Noch ganz andere Projekte wachsen in den Köpfen der Beteiligten heran. Aus dem Ort (Gemeinde) und dem Nichtort (Raum) soll der «Ort für die Kunst» werden, insgesamt «14 Räume für die Kunst» in den 14 Gemeinden des Prättigau anlässlich der Umfahrung des Prättigaus. Das Interesse, die Umfahrung zu verlassen, wird so geweckt. Mit Valentina Vuksic ist in Luzern ein Anfang gemacht.

Umfangreiches Rahmenprogramm

Eingebettet ist auch diese Veranstaltungsreihe in die Tourismusorganisation der Pro Prättigau. Neben der prächtigen Landschaft, die zu jeder Jahreszeit zu den verschiedensten sportlichen Aktivitäten einlädt, neben kulinarischen Höhenflügen und gesellschaftlichen Anlässen gibt es im Prättigau von Klosters bis Grüşch ein reiches kulturelles Angebot. Architektonische Sehenswürdigkeiten und Museen, Musikveranstaltungen aller Stilrichtungen, Kleintheater, Ausstellungen und die Aktivitäten der Hasena machen aus dem Prättigau mehr als nur ein Durchgangstal auf dem Weg nach Davos oder ins viel gepriesene Engadin.

Auskünfte zum Programm per E-Mail unter pt@diehasena.ch oder Tel. 081 332 11 73.